

**Konzeption
für das außerschulische Angebot
der Offenen Ganztagschule (OGS)
der Grundschule am Kinderbach**

**der Kinder-, Jugend- und Familiendienste GmbH
der Diakonie Münster e.V.**

**im Rahmen der Überleitung der OGS
in freie Trägerschaft**

Inhalt

1	Einleitung	1
1.1	Trägerbeschreibung	1
1.2	Schulbeschreibung	2
2	Ziele	2
2.1	Unsere Leitlinien und Ziele.....	2
2.2	Zielgruppe	2
2.3	Übergeordnete Ziele	2
2.4	Rechtliche Grundlagen	3
3	Struktur des offenen Ganztags	3
3.1	Anzahl der Plätze.....	3
3.2	Betreuungszeiten	3
3.3	Teamstruktur.....	4
3.4	Räumliche Ausstattung	4
3.5	Tagesablauf	5
3.6	Mototherapie	6
3.7	Ferienangebote	6
3.8	Sanfter Übergang – ein Konzept für Schule und Ganztag.....	7
4	Ganzheitliche Bildung	7
4.1	Spiel und Bewegung.....	7
4.2	Gestaltung und Kreativität	7
4.3	Musische Förderung.....	8
4.4	Emotionale und soziale Bildung	8
4.5	Diversität und Integration.....	9
4.6	Gender.....	9
4.7	Mediale Kompetenzen / Digitalisierung	9
4.8	Ökologie und Nachhaltigkeit.....	9
5	Individuelle Förderung	9
6	Inklusion	10
6.1	Inklusion von Kindern mit Behinderungen/Entwicklungsrückständen.....	10
6.2	Ausblick: Bildung eines Inklusions(fach)kräftepools	10
7	Partizipation	11
7.1	Kinder	11
7.2	Eltern/Personensorgeberechtigte.....	11
8	Kooperation und Vernetzung.....	12

8.1	Multiprofessionelle Kooperation in der Schule	12
8.2	Vernetzung im Sozialraum	12
8.3	Kooperation mit kommunalen Trägern	13
9	Kinderschutz.....	13
10	Qualitätsmanagement	13
10.1	Qualitätssicherungsgrundsätze.....	13
10.2	Qualitätssicherung	14
10.3	Qualitätsentwicklung	14
11	Personal.....	15
11.1	Integration, Inklusion und Gender.....	15
11.2	Fort- und Weiterbildungen	15
11.3	Vereinbarkeit von Familie und Beruf	15
11.4	Mitarbeitendenbindung/Benefits.....	16
12	Besondere Trägermerkmale	16

1 Einleitung

Familien sehen sich heutzutage mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Gesellschaftliche Veränderungsprozesse erfordern mehr denn je die stetige Anpassung an unsere Umwelt. Migration wegen Krieg oder Armut, Veränderung der Lebensgrundlage bspw. durch Digitalisierung der Arbeitswelt oder eine Pandemie sind nur einige Beispiele dafür, wie sich unsere Welt ständig verändert. Hinzu kommen Themen der Alltagsbewältigung wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gesunde Lebensführung, die finanzielle Situation, die Veränderung von medialen Kommunikations- und Spielformen oder eine pädagogisch angemessene Freizeitbeschäftigung.

Die Diakonie Münster will als sozialer Dienst der evangelischen Kirche dazu beitragen, die vielfältigen Herausforderungen zu meistern.

1.1 Trägerbeschreibung

Die Diakonie Münster ist mit über 1.000 Mitarbeitenden in Münster und über 75 Jahren Erfahrung einer der großen sozialen Dienstleister.

Die Kinder-, Jugend- und Familiendienste GmbH der Diakonie Münster sind vielschichtig im Aufgabengebiet der Jugendhilfe tätig. Die Angebote reichen von den Hilfen zur Erziehung über die offene Kinder- und Jugendarbeit bis hin zur Schulsozialarbeit. In konzeptionell ausdifferenzierten Angebotsformen und Bereichen werden mehr als 300 Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene und Familien stationär, teilstationär und ambulant betreut und gefördert.

Als Teil einer Holdingstruktur besteht eine enge Kooperation mit dem Beratungs- und BildungsCentrum BBC. Gemeinsam bietet die Diakonie Menschen Hilfestellung bei einer Vielzahl von konkreten Fragestellungen des Alltags, in persönlichen Umbruch- und Krisensituationen.



1.2 Schulbeschreibung

Die Grundschule am Kinderbach in Münster-Kinderhaus ist eine zweizügige städtische Grundschule, gleichsam nahe dem Zentrum als auch am Waldrand gelegen, werden hier aktuell 214 Kinder in 8 Klassen unterrichtet.

2 Ziele

2.1 Unsere Leitlinien und Ziele

Der offene Ganzttag der Grundschule am Kinderbach hat den Anspruch, allen Kindern in enger Kooperation mit der Schule, einen anregenden, ihrem individuellen Entwicklungsstand entsprechenden Lern- und Lebensort zu bieten.

In einer wertschätzenden Atmosphäre sollen Kinder spielerisch positive Lernerfahrungen durch Freispiel sowie einzel- und gruppenpädagogische Angebote sammeln, ihre motorischen Kompetenzen, ihre Sprach- und Ausdrucksfähigkeit und ihre sozialen Kompetenzen erweitern und so in ihren Selbstwirksamkeitserleben gestärkt werden.

Dies ist eine Voraussetzung für die gelingende, selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Durch Beteiligung sollen Kinder ein Bewusstsein für demokratische Prozesse entwickeln.

Im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung sollen die Kinder ihre individuellen Lernkompetenzen wie Konzentration, Motivation und Leistungsfähigkeit steigern. Um die Nachhaltigkeit der Lernprozesse zu erhöhen, streben die Fachkräfte der OGS eine Erziehungspartnerschaft mit den Personensorgeberechtigten und den Lehrkräften an.

Besondere Berücksichtigung finden Kinder mit Problemstellungen, wie sozioökonomischen Herausforderungen, Sprachbarrieren oder Fluchterfahrungen. Ein professionelles, möglichst multikulturelles Team soll dabei helfen, alle Kinder bestmöglich zu unterstützen und vor allem Kinder (und ihre Eltern) aus anderen Kulturen zu integrieren.

Gerade Kinder mit (Teil-)Leistungsstörungen sowie Behinderungen sind im besonderen Maße zu fördern und in die Gemeinschaft zu inkludieren.

Gemeinsam mit der Schule und den Kooperationspartnern wie Vereinen, anderen sozialen Trägern und Therapeuten im Stadtteil besteht eine Verzahnung, die allen Kindern ein entwicklungsförderndes Setting bietet, Chancengleichheit fördert und Teilhabe ermöglicht.

2.2 Zielgruppe

- Grundschulkind der städtischen Grundschule am Kinderbach in Kinderhaus
- Personensorgeberechtigte der o.g. Grundschulkind
- Kooperationspartner

2.3 Übergeordnete Ziele

- Verbesserung der Bildungsqualität und der individuellen Entwicklung
- Vereinbarkeit von Schule und Beruf für Eltern/Personensorgeberechtigte
- Vielfältige und kooperative Ganztagsangebote unter dem Dach der Schule (vgl. Qualitätsstandards der offenen Ganztagschule)

2.4 Rechtliche Grundlagen

- § 9 Absatz 3 Schulgesetz
- Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.12.2010; (ABl. NRW. 01/11 S. 38, berichtigt 02/11 S. 85)¹
- Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 16.02.2018; Erlass 12-63 Nr.2
- Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung vom 14.12.2020; (ABl. NRW. 12/20) Erlass 11-02 Nr. 37
- Qualitätsstandards der Offenen Ganztagschule in Münster der Stadt Münster

3 Struktur des offenen Ganztags

Die Ganztagsbetreuung der Grundschule am Kinderbach arbeitet nach einem geschlossenen Konzept.

Die Kinder werden sowohl vor- wie auch nachmittags von pädagogischen Kräften begleitet und haben durchgängig verlässliche Ansprechpartner*innen. Auf diesem Wege erhalten die Kinder durchgängig das Gefühl von Sicherheit und Kontinuität. Des Weiteren sorgt ein klarer Tagesablauf für eine äußere organisatorische Struktur, an der sich die Kinder orientieren können.

Nach Unterrichtschluss können sich die Kinder eigenständig und auf die individuellen Bedürfnisse angepasst, ausgleichende Tätigkeiten wie freies Spielen, Entspannung und Bewegung aussuchen. Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung haben an dieser Stelle Vorrang. Hierfür werden in der Betreuungszeit die nötigen Freiräume für die Kinder gewahrt. Gleichzeitig werden die Kinder durch eine anregungsreiche Umgebung und individuelle Angebote in ihrer Entwicklung unterstützt und begleitet.

3.1 Anzahl der Plätze

Aktuell besuchen 39 Kinder die Bis-Mittag-Betreuung und 132 Schülerinnen und Schüler den Offenen Ganztags (Stand: Juni 2021).

3.2 Betreuungszeiten

Grundsätzlich gibt es zwei Betreuungsformen:

In der Bis-Mittag-Betreuung werden die Kinder von 11:40 Uhr bis 13:10 Uhr in den schulischen Räumlichkeiten betreut.

Im Offenen Ganztags werden die Kinder je nach Bedarf von 11:25 Uhr bis 15:00/16:00 Uhr, freitags bis 15:00 Uhr betreut.

Nach individueller Absprache kann auch eine Randzeitbetreuung zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht werden.

An beweglichen Ferientagen wird ein Angebot nach vorheriger Bedarfsabfrage durchgeführt. In Absprache mit den Kindern steht ein inhaltlich ausgewähltes Schwerpunktthema im Mittelpunkt des Tages.

3.3 Teamstruktur

Das Team der OGS besteht derzeit aus:

- OGS-Leitung mit 30 Wochenstunden
- Erzieher*in mit 25 Wochenstunden
- Vier Erzieher*innen mit 20 Wochenstunden
- Zwei Unterstützungskräfte mit 20 Wochenstunden
- Pädagogische Mitarbeiter*innen (geringfügig Beschäftigte)
- Ein*e Heilpädagog*in
- Zwei hauswirtschaftliche Mitarbeiter*innen

Durch die Ergänzung von Mitarbeitenden im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes sowie Jahrespraktikant*innen sind kurzfristige Krankheitsvertretungen zur Sicherstellung der Betreuungs- und Angebotsstruktur vorgesehen.

Längerfristige Erkrankungen sollten möglichst über temporäre Stundenerhöhung von interessierten Mitarbeitenden aus der Mitarbeiterschaft des Trägers oder über befristete Einstellungen ausgeglichen werden.

3.4 Räumliche Ausstattung

OGS an der Schule

- Zwei Gruppenräume
- 8 Klassenräume (werden multifunktional genutzt)
- Musik-/ Mehrzweckraum
- Eine Schulbücherei
- Schulmensa

Hinzu kommt der vielseitig nutzbare Schulhof mit unterschiedlichen Ebenen, Grünbereichen und Klettermöglichkeiten. (Aufgrund des Schulneubaus aktuell eine Baustelle). Ein Spielcontainer (die sogenannte „Spaßkiste“) bietet den Kindern zahlreiche Spiel- und Bewegungsgeräte. Während der Bauphase nutzen die Grundschüler*innen den „roten Platz“ als Schulhof.

OGS im WUDDI

Aufgrund der beengten räumlichen Gegebenheiten werden insbesondere für die Klassenstufen 3 und vier die Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendzentrums „WUDDI“ genutzt:

- Essensverpflegung in einem getrennten Bereich des WUDDI-Cafés.
- „Nanu“ (Raum zur Hausaufgabenbetreuung)
- Zwei Gruppenräume
- Ein Ruheraum
- Ein kleiner Bewegungsraum („Sporteck“)
- Außengelände mit Skaterbahn, Fußballplatz, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten

3.5 Tagesablauf

Die OGS- Betreuung findet direkt im Anschluss an den Unterricht statt. Die konkreten Tagesabläufe sind gruppenspezifisch unterschiedlich und passen sich jeweils an die Unterrichtszeiten der Klassenstufen an.

Mittagessen

Das Mittagessen wird derzeit für die Klassenstufen 1 und 2 von einem regionalen Caterer geliefert und in einem Speiseraum der Schule eingenommen. Für die Klassenstufen 3 und vier findet das Mittagessen im benachbarten Kinder- und Jugendzentrum WUDDI statt und wird vor Ort gekocht. Bei der Zubereitung der Speisen und der Ausgabe werden individuelle Belange wie Allergien, Unverträglichkeiten oder kulturelle Erfordernisse berücksichtigt. Ein*e hauswirtschaftliche*r Mitarbeiter*in sorgt für den reibungslosen Ablauf vor und während der Essensausgabe. Die Erzieher*innen und pädagogische Mitarbeiter*innen schaffen für die Kinder eine ruhige und angenehme Atmosphäre während des Essens. Ergänzend wird während des Mittagessens und als Snackangebote am Nachmittag frisches Obst und Rohkost angeboten.

Hausaufgaben

Ein wichtiger Bestandteil der OGS ist die Hausaufgabenbetreuung. Die Hausaufgabenzeit beginnt stufendifferenziert. Die Kinder erledigen die Aufgaben innerhalb ihrer zugehörigen Gruppen und werden dabei von ein bis zwei pädagogischen Kräften begleitet und unterstützt. Dies gestaltet sich in enger Absprache zwischen Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeiter*innen und Elternhaus. Die individuelle Unterstützung beim Lernen durch Differenzierung der Aufgaben, Berücksichtigung des persönlichen Lerntempos und unterschiedlicher Lern- und Leistungsfähigkeit entlasten die familiäre Situation. Darüber hinaus wird das Training von Lern- und Arbeitstechniken durch Methoden aus der Psychomotorik, der Edukinestetik und Heilpädagogik im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung qualifiziert ergänzt.



Freispiel

Dem Freispiel kommt eine besondere Bedeutung zu. Neben den angeleiteten Angeboten können die Kinder auch frei spielen. Hier können sie sich nach ihren Interessen allein, zu

zweit oder mit mehreren Kindern nach ihren individuellen und tagesaktuellen Wünschen ausleben. Bei Bedarf können sich die Kinder auch mal zurückziehen und im Ruheraum entspannen.

AG-Konzept

Die OGS legt großen Wert darauf, dass die Kinder die Möglichkeit erhalten, Neues auszuprobieren und eigene Fähigkeiten und Interessen erkennen und entwickeln. Daher bietet der Offene Ganzttag am Nachmittag ein breit gefächertes Angebot an Aktivitäten aus dem sportlichen, kreativen-gestalterischen, naturkundlichen und musischen Bereich. Des Weiteren werden Kompetenzen im Bereich der Konfliktlösung u.a. in Kooperation mit einer Karateschule gefördert.

Die AGs werden von Mitarbeitenden der OGS, Lehrkräften, Kooperationspartnern und externen Kräften wie Sportübungsleiter*innen, Musikleiter*innen sowie Kunstpädagog*innen durchgeführt und dabei immer wieder verändert und durch Kurzprojekte ergänzt.

Rahmenbedingungen

- Kleingruppen von acht bis zehn Kindern
- AG-Angebote von Montag bis Donnerstag
- Die AGs finden in der Zeit von 14.00 und 16.00 Uhr statt.
- Die Kinder melden sich verbindlich für ein Schulhalbjahr an.
- Die Kinder werden am Anfang zu den AGs durch OGS-Personal begleitet.

3.6 Mototherapie

Seit 2008 besteht eine enge Kooperation mit dem Verein für Mototherapie. Mitarbeiter*innen des Vereins fördern nach vorheriger Diagnostik Schüler*innen in Kleingruppen in der Turnhalle der Grundschule. Die Förderung findet zum Teil parallel, zum Teil im Anschluss an den Unterricht statt.

3.7 Ferienangebote

Kinder mit einem Platz in der OGS, haben einen Anspruch auf Ferienbetreuung von insgesamt 6 Wochen im Jahr.

Aktuell wird die Betreuung der Schulferien in enger Zusammenarbeit mit dem WUDDI organisiert. Das WUDDI bietet seit vielen Jahren eine verlässliche ganztägige Betreuung mit vielfältigen Aktivitäten und Projekten an. Der zeitliche Rahmen umfasst täglich den Zeitraum von 8.00 bis 16.00 Uhr. Kinder der OGS können daran kostenlos teilnehmen. Es entsteht lediglich für eine warme Mittagsmahlzeit ein Kostenbeitrag.

Bestehende und gut funktionierende Angebote im Stadtteil sollten auch bei einem Trägerwechsel fortgeführt werden.

In jedem Fall richtet sich ein Konzept für die Ferienbetreuung nach den oben genannten Leitlinien aus.

Nach Möglichkeit sollten Mitarbeitende der OGS entsprechend ihrer individuellen Situation wählen können, ob sie in den Ferien frei haben oder die Ferienbetreuung mitgestalten wollen.

3.8 Sanfter Übergang – ein Konzept für Schule und Ganzttag

Wir haben den Anspruch, den Kindern den Übergang von der Kita in die Grundschule zu erleichtern. In kleinen Gruppen besuchen sie bereits vor der Einschulung mehrmals die Schule und bekommen Einblicke in den Schulalltag.

Die Mitarbeiter des Offenen Ganztags begleiten und unterstützen den sanften Übergang in folgender Form:

- In Begleitung eines Mitarbeitenden lernen die Kinder die Räumlichkeiten des Offenen Ganztags kennen.
- Die Mitarbeitenden der OGS und die Klassenlehrkräfte präsentieren sich am ersten Elternabend vor den Sommerferien als Team. Die Eltern werden über den Ablauf und das Programm der OGS informiert.
- Die Hausaufgabenbetreuer der OGS nehmen am Kennenlernnachmittag teil, der vor den Sommerferien stattfindet. An diesem Nachmittag lernen die Kinder ihren zukünftigen Klassenlehrer sowie die Hausaufgabenbetreuenden aus der OGS kennen.
- Am Einschulungstag bekommen die Eltern, deren Kinder den Offenen Ganzttag besuchen, im Klassenverband Informationen zum organisatorischen Ablauf in der OGS.
- In den ersten Tagen werden die Kinder nach dem Unterricht in ihren Klassenräumen abgeholt, in den OGS-Bereich begleitet und engmaschig betreut.

4 Ganzheitliche Bildung

Wir verstehen Bildung als Auftrag zur ganzheitlichen Betrachtung der Kinder in Ihren Lebenswelten und unter Beachtung ihrer Bezugssysteme einschließlich ihrer Kultur und ihres Sozialraumes. Wir wollen die Kinder gemeinsam mit den Eltern/Personensorgeberechtigten und den Lehrkräften in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern. Dabei haben wir die Entwicklungsthemen im Blick und betrachten vor allem die unterschiedlichen Voraussetzungen und individuellen Ressourcen der Kinder (Kompetenz- statt Defizitansatz). Dieser Prozess wird von den Mitarbeitenden bewusst begleitet.

4.1 Spiel und Bewegung

Kinder wollen sich ausprobieren und ihre Fähigkeiten erweitern. Gerade der motorischen Entwicklung kommt im Grundschulalter eine besondere Bedeutung zu. Daher bieten wir gemeinsam mit wichtigen Kooperationspartnern wie dem Sportverein „SC Westfalia Kinderhaus“ zahlreiche Spiel- und Bewegungsangebote an.

4.2 Gestaltung und Kreativität

Zur Förderung der Individualität und Gestaltungskompetenz bieten wir zahlreiche Kreativangebote, wie z.B.: Basteln (Malen, Ausschneiden, Aufkleben), Bügelperlenbilder, Handarbeiten wie zum Beispiel Häkeln, Armbänder knüpfen, Webrahmen und Perlenarmbänder anfertigen, Puzzeln, Spielen mit Lego, AG-Angebote wie Theater, Laubsägen, Töpfern. Das Angebot wird regelmäßig angepasst und erweitert.

4.3 **Musische Förderung**



Im Rahmen der AGs erhalten Kinder die Gelegenheit, auch eine musisch/instrumentale Förderung zu erhalten.

4.4 **Emotionale und soziale Bildung**

Kinder wollen geliebt und gelobt werden. Sie brauchen Bestätigung und Anerkennung und gleichzeitig Führung in schwierigen Situationen.

Wir fühlen uns der Aufgabe verpflichtet, die Kinder darin zu unterstützen, ihre Entwicklungsthemen zu bewältigen.

Emotionale Kompetenzen

Durch einen wertschätzenden Umgang, eine klare Struktur und einen nachvollziehbaren Regelrahmen schaffen wir ein verlässliches Umfeld, das den Kindern die Sicherheit bietet, die es braucht, um sich unbekümmert entwickeln zu können.

Die Kinder sollen durch zahlreiche Angebote die Gelegenheit bekommen, vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Die permanente Erweiterung ihrer Kompetenzen soll die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein stärken, um die individuelle Resilienz der Kinder zu steigern.

Sozialen Kompetenzen

Das Zusammenspiel von verschiedenen Kindern in einer Gemeinschaft und die Auslotung eigener und fremder Interessen muss gelernt, pädagogisch geführt und trainiert werden.

Grundlage einer Gemeinschaft sind der respektvolle und gewaltfreie Umgang miteinander. Die gemeinsam mit den Kindern erarbeiteten Regeln bilden das Fundament des Zusammenlebens in der OGS. Dennoch gehören Konflikte untereinander dazu. Gründe dafür sind u.a. noch nicht ausgereiftes Empathievermögen oder kommunikative Missverständnisse. Daher begleiten wir diese Konflikte und geben den beteiligten Kindern die Gelegenheit, ihre Wahrnehmung und Emotionen gegenseitig darzustellen und eine Lösung zu besprechen. Dabei gilt das Prinzip der Wiedergutmachung statt Strafe. So fördern wir die Selbstlösekompetenz, das Annehmen anderer Wahrnehmungen und damit auch die Teamfähigkeit. Bei Bedarf werden die Eltern/Personensorgeberechtigten und ggf. Lehrkräfte beteiligt.

Gerade im Bereich der emotionalen und sozialen Bildung bringen wir als Träger der Jugendhilfe unsere pädagogische Expertise und Methodenkompetenz im besonderen Maße ein.

4.5 Diversität und Integration

Das friedliche und tolerante Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Weltanschauungen ist uns ein Anliegen. Um allen Kindern die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, unterstützen wir die Integration von Kindern mit Migrationserfahrung unter Beachtung ihrer eigenen kulturellen Identität. Unterschiedliche kulturelle Feste und ihre Hintergründe finden im Rahmen überkonfessioneller Bildung im Alltag der OGS Beachtung.

4.6 Gender

Wir achten auf die Gleichstellung unterschiedlicher Geschlechter. Dabei ist der angemessene Sprachgebrauch ein Lernfeld, mit dem wir uns im Alltag auseinandersetzen. Besondere Bedeutung kommt dem Vorleben von Rollenbildern durch Mitarbeitende der OGS zu. In speziellen Angeboten für Mädchen und Jungen thematisieren wir dies und regen die Kinder zum Austausch dazu an.

4.7 Mediale Kompetenzen / Digitalisierung

Die Digitalisierung und der angemessene Umgang mit digitalen Kommunikationsformen und Medien fordert Kinder im besonderen Maße heraus. Daher unterstützen wir die Kinder in diesem Lernfeld durch Auseinandersetzung mit den Themen Internet, Messenger, PC-, Konsolen- und Handyspiele.

Zudem wollen wir Kindern im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung die Möglichkeit bieten, bei entsprechender Aufgabenstellung eine begleitete Internetrecherche durchzuführen und so ihre Handlungskompetenz zu erweitern.

4.8 Ökologie und Nachhaltigkeit

Das Kennenlernen von Natur und Umwelt und Entdecken von Zusammenhängen untereinander ist Voraussetzung für einen achtsamen Umgang mit den Ressourcen die uns unser Planet bietet.

Wir fördern ein ökologisches Bewusstsein durch Vorleben und Thematisieren ressourcenschonender Verhaltensweisen.



5 Individuelle Förderung

Besondere Beachtung benötigen entwicklungsverzögerte oder benachteiligte Kinder, sowie Kinder mit Lerndefiziten. Daher gibt es im Nachmittagsbereich das Angebot der „Heilpädagogischen Förderinsel“. Kinder, die Unterstützung in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Konzentration und/oder im sozialen Miteinander benötigen, finden hier durch die Begleitung einer ausgebildeten Fachkraft (Heilpädagogik) die nötige Förderung. Die Teilnahme erfolgt auch hier, wie bei den anderen Fördermaßnahmen an unserer Schule, in Absprache mit Eltern, OGS- Mitarbeitenden, Lehrkräften, Förderschullehrkräften, der Schulsozialarbeit und der Schulleitung. Die Förderung findet als Begleitung im Schulalltag oder als Einzel- bzw. Gruppenförderung im Nachmittagsbereich statt.

Außerdem gibt es das Angebot des heiltherapeutischen Reitens, das in Kooperation mit einem Reiterhof stattfindet.

6 Inklusion

6.1 Inklusion von Kindern mit Behinderungen/Entwicklungsrückständen

Die Inklusion von Kindern mit Behinderungen oder Entwicklungsrückständen in die Gemeinschaft, ist ein erklärtes Ziel der Kinder-, Jugend- und Familiendienste. Dazu werden in Absprache mit der Schule und den Eltern die Bedarfe dieser Kinder ermittelt und gemeinsam entschieden, wie die Kinder im Rahmen der OGS unterstützt werden sollen.

Wir verstehen Inklusion als Haltung. Diese Haltung ist auch mit den Kindern, die die OGS besuchen zum Thema zu machen und aktiv vorzuleben, um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass jedes Kind etwas Besonderes ist. Im Rahmen des Programms „Meine Stärken – Deine Stärken“, wollen wir den Blick nicht auf die Behinderung oder Einschränkung, sondern auf die Fähigkeiten aller Kinder lenken um dazu beizutragen, Spielpartnerschaften von Kindern mit und ohne Einschränkungen zu begünstigen.

Da der Unterstützungsbedarf der Kinder durch I-Kräfte nicht mit Unterrichtschluss endet, ist eine Vernetzung mit den I-Kräften aus dem Vormittag wichtig, um bei Bedarf tagesaktuelle Absprachen zu den entsprechenden Kindern treffen und die Kinder gut in die OGS überleiten zu können. Durch die enge Kooperation mit der Schule und der Hospitation der OGS-Mitarbeitenden in den Klassen sollen die Kommunikationswege verkürzt werden.

6.2 Ausblick: Bildung eines Inklusions(fach)kräftepools

Die Erfahrung der letzten Jahre zum Thema Inklusion zeigt, dass die von der Politik beschlossenen Maßnahmen zur Inklusion häufig unzureichend sind.

Um den Kindern einen reibungslosen Übergang von der Schule in die OGS zu ermöglichen, wünschen wir uns nicht nur eine strukturelle, sondern auch eine personelle Verknüpfung von Vor- und Nachmittag.

Im Rahmen eines Inklusions(fach)kräftepools befürworten wir den Ansatz, jede Klasse mit einer zusätzlichen (Fach-)Kraft auszustatten. Über diese (Fach-)Kraft wäre je nach individuellem Inklusionsbedarf die Begleitung mehrerer Kinder im Schulalltag möglich. Mit dem Wissen um die aktuellen Themenstellungen der Kinder aus dem Vormittag wäre ein Transfer in den Nachmittag leichter möglich. Kinder, die an einem Tag besondere Herausforderungen zu meistern haben, könnten so störungsfreier in der OGS angedockt und bei Bedarf begleitet werden. Die Gefahr von Konflikten mit anderen Kindern und die damit verbundenen Misserfolgserfahrungen ließen sich so reduzieren.

Zudem unterstützen wir dieses Modell, um Mitarbeitenden gerade im Bereich der OGS attraktivere Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf anbieten zu können und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Dazu setzen wir uns mit Entscheidungsträgern zusammen und wollen gemeinsam eine Lösung erarbeiten.

7 Partizipation

Wir verstehen Partizipation als umfassenden Lernprozess zur Teilhabe und Mitgestaltung der Welt in der wir leben.

7.1 Kinder

Nicht nur die UN-Kinderrechtskonvention sieht vor, Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Themenfeldern zu beteiligen.

In der OGS sichern wir dies durch den OGS-Kinder-Rat. Im Rahmen der Hausaufgaben-Gruppen wählen die Kinder jeweils zwei Kinder aus, die für sie sprechen und ihre Standpunkte vertreten können. Die gewählten Kinder treffen sich einmal im Monat mit der Koordinatorin und besprechen Themen aus dem OGS-Alltag, die ihnen wichtig sind. Sorgen, Wünsche und Anregungen der Kinder können in diesem Rahmen eingebracht werden. Die Ergebnisse werden für alle Kinder sichtbar präsentiert. So wollen wir ein Bewusstsein für demokratische Prozesse wecken und fördern.

Um allen Kindern ein Gefühl der Selbstwirksamkeit in einer Gemeinschaft zu geben, wollen wir regelmäßige Interessensbefragungen durchführen. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit ihren Sorgen und mit Kritik an zwei von Ihnen aus dem Kollegium der OGS-Mitarbeitenden gewählte Vertrauenspersonen zu wenden. Diese sollten paritätisch besetzt werden.

Da es vorkommen kann, dass Kinder sich (zunächst) nicht trauen, einen Erwachsenen anzusprechen, bieten wir Kindern die Möglichkeit, uns auch anonym zu kontaktieren.

Über unsere VIB-Kästen können uns die Kinder Verbesserungsvorschläge, Informationen oder auch Beschwerden zukommen lassen. Diese Eingaben werden immer bearbeitet. Beschwerden werden gesondert gesammelt und im Rahmen des trägerinternen Beschwerdemanagements dokumentiert.

7.2 Eltern/Personensorgeberechtigte

Die Beteiligung von Eltern ist uns ein großes Anliegen.

Um die Kinder bestmöglich begleiten und fördern zu können, ist eine enge Kooperation zwischen Eltern, Lehrkräften, Schulsozialarbeiter*innen, I-Kräften und der OGS erforderlich. Information, Transparenz und eine akzeptierende Haltung bilden die Grundlage einer positiven Beziehungsgestaltung mit den Eltern. Dies entspricht unserer systemischen Sichtweise und unserem ganzheitlichen Bildungsverständnis.

Im Herbst, wenige Wochen vor der Schulanmeldung, findet ein Informationsabend für die Eltern der zukünftigen Lernanfänger statt. An diesem Elternabend nehmen Mitarbeitende des Offenen Ganztags teil.

Am Tag der offenen Tür haben die Eltern die Möglichkeit, sich bei den Mitarbeitenden bezüglich der Struktur des Offenen Ganztags zu informieren und die Räumlichkeiten gemeinsam mit ihren Kindern anzuschauen und kennenzulernen.

Etwa sechs Wochen nach der Einschulung findet ein erster Elternabend für die Eltern des ersten Jahrgangs statt.

Über grundsätzliche Veränderungen und Neuerungen, die die Konzeption oder Räumlichkeiten betreffen, werden die Eltern aller Jahrgänge auf Elternabenden informiert.

Die zentrale „Anmeldung“ im Eingangsbereich des Offenen Ganztags ist eine verlässliche

Anlaufstelle für alle Eltern. Es besteht jederzeit die Möglichkeit für einen kurzen Austausch mit den Mitarbeitenden. Im Rahmen der Elternarbeit können individuelle Gesprächstermine auch kurzfristig vereinbart werden.

Auf einer Elterninfo-Wand im Eingangsbereich finden die Eltern unter anderem Informationen zur Ferienbetreuung oder zu Veranstaltungen und Vorträgen zu bestimmten Themen, die sie interessieren könnten. Neben der Anmeldetheke hängt eine Übersicht über alle AGs, die im Rahmen des Offenen Ganztags stattfinden. Diese Übersicht wird fortlaufend aktualisiert, sodass die Eltern sich jederzeit einen Überblick darüber verschaffen können, welche Angebote es gibt oder geplant werden.

Bei Veranstaltungen, Festen und Feiern der Schule sind die Mitarbeitenden des Offenen Ganztags präsent und bringen sich aktiv ein.

Darüber hinaus haben die Eltern über die Elternvertreter*innen der Schule die Möglichkeit, Anregungen, Wünsche und Kritik einzubringen und die OGS mitzugestalten.

Im Rahmen des Beteiligungs- und Beschwerdemanagements des Trägers, können sich Eltern aber auch einzeln an die OGS-Koordination oder die zuständige Bereichsleitung des Trägers wenden. Ein festgelegtes Verfahren regelt den Umgang mit entsprechenden Eingaben und Beschwerden. Bei Problemen werden gemeinsam Lösungsmöglichkeiten besprochen und festgelegt.

8 Kooperation und Vernetzung

8.1 Multiprofessionelle Kooperation in der Schule

Die gute Zusammenarbeit und enge Verzahnung zwischen der Schulleitung, den Lehrkräften, der Schulsozialarbeit, den I-Kräften und dem Team des Offenen Ganztags ist eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit. Das gemeinsame Ziel ist eine enge Verknüpfung zwischen Vor- und Nachmittag und ein multiprofessioneller Blick auf die Themenstellungen der Kinder.

- Die OGS-Koordination arbeitet eng mit der Schulleitung zusammen und steht mit ihr in regelmäßigem Austausch. Sie nimmt an den Sitzungen der Lehrerkonferenz, der Schulpflegschaft und der Schulkonferenz teil.
- Wir fördern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft statt Verinselung.
- Gemeinsame Fortbildungen tragen zu einer gelungenen Zusammenarbeit bei.
- Die Schule nutzt Lehrerstunden für den Offenen Ganztag.
- Individuelle Problemlagen von Kindern können durch gute Kooperation mit der Schulsozialarbeit bearbeitet werden.

8.2 Vernetzung im Sozialraum

Sowohl die Kinder-, Jugend- und Familiendienste als auch die OGS der Grundschule am Kinderbach sind über jeweils eigene Strukturen vielfältig im Sozialraum eingebunden. Gemeinsam verfügen wir nicht nur im Sozialraum, sondern auch in der sonstigen Hilfe- und Trägerlandschaft über ein Netzwerk mit anderen Vereinen, (Bildungs-)Trägern, Institutionen, wie dem Kommunalen Sozialdienst der Stadt Münster, der schulpsychologischen Beratungsstelle, der Kinderschutzambulanz, der Tagesklinik und weiteren Leistungserbringern, das dem Unterstützungsbedarf der Familien und Ihrer Kinder Rechnung tragen und sie möglichst zielgerichtet und umfassend zu unterstützen vermag.

8.3 Kooperation mit kommunalen Trägern

Aufgrund der engen Verzahnung von Diakonie, OGS und Schule und den damit verbundenen Themenfeldern ist eine funktionale Kooperation zwischen dem Träger der OGS und den städtischen Ämtern und Behörden unerlässlich. Gemeinsam mit dem Amt für Schule und Weiterbildung, dem Amt für Kinder- Jugendliche und Familien und allen weiteren Behörden sind aktuelle Entwicklungen und Bedarfslagen zu besprechen und Lösungen zu erarbeiten. Dazu nutzen wir als langjährig erfahrener und bekannter Träger die vorhandenen Strukturen.

9 Kinderschutz

Der Schutz von Kindern stellt eine besondere Anforderung dar. Bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII ist in Abstimmung mit dem Amt für Kinder-, Jugendliche und Familien und ggf. unter Beteiligung der trügereigenen Kinderschutzfachkräfte eine Gefährdungsbeurteilung nach den mit der Stadt Münster vereinbarten Standards durchzuführen. Die Ergebnisse sind den Eltern/Personensorgeberechtigten mitzuteilen und gemeinsam mit dem zuständigen kommunalen Sozialdienst Lösungen zu Abwendung der Gefährdung zu besprechen. Kindeswohlgefährdung zu erkennen ist mitunter schwierig. Ein achtsamer Blick der Fachkräfte kann dazu beitragen diese aufzudecken und somit abzuwenden. Im Rahmen von Inhouse-Schulungen sollen alle Fachkräfte der OGS zu dieser Thematik geschult werden.

Darüber hinaus bieten unsere trügereigenen Kinderschutzfachkräfte bereits im Vorfeld die Möglichkeit einer Fallberatung zur ersten Einschätzung und ggf. frühzeitigen Beratung zur Vermeidung einer Gefährdungslage.

Vor der Einstellung verlangen wir von allen Mitarbeitenden (auch Ehrenamtlichen) ein erweitertes Führungszeugnis nach § 72a SGB VIII und überprüfen dies in regelmäßigen Abständen.

10 Qualitätsmanagement

Der Erfolg pädagogischer Arbeit ist von unterschiedlichsten Faktoren abhängig. Diese möglichst umfassend zu erfassen und zielgerichtete Verbesserungsmaßnahmen zu erarbeiten, ihr Ergebnis zu bewerten, zu überprüfen und ggf. anzupassen ist der Zweck des Qualitätsmanagements (QM). In unserem Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) werden Prozesse in QM-Zirkeln, bestehend aus Bereichsleitung, Mitarbeitenden und Qualitätsmanagementbeauftragten beschrieben, Handlungsableitungen festgeschrieben und Zuständigkeiten klar geregelt.

10.1 Qualitätssicherungsgrundsätze

Ein Grundsatz zur Sicherung der Qualität im pädagogischen Handlungsfeld besteht in der Vielschichtigkeit der Professionen sowie deren Vernetzung und Klärung von Kooperations- und Kommunikationsstrukturen.

Eine enge Verzahnung von Schule und OGS wird sowohl durch regelmäßige Gespräche zwischen Schulleitung, Bereichsleitung und OGS-Koordination, als auch durch die Teilnahme der OGS-Koordination an Lehrenden- und Schulkonferenzen sowie an Sitzungen der Schulpflegschaft sichergestellt.

10.2 Qualitätssicherung

Zur Sicherung der Qualität dienen neben klaren Prozessbeschreibungen insbesondere im schnelllebigen pädagogischen Handlungsfeld klar definierte und zielgerichtete Kommunikationsstrukturen. Dies beinhaltet unter anderem Regelungen zu Teamgesprächen und Fachberatungen.

Die regelmäßige Teilnahme der OGS-Mitarbeiter*innen an Lehrendenkonferenzen, wöchentlichen Kleinteamtreffen, Hospitation pädagogischer Fachkräfte im Unterricht, interner pädagogischer Fallberatung (IPF), Lernzeitbetreuung in Kooperation mit Lehrkräften sowie die Durchführung von AGs durch Lehrpersonal sichern die enge Vernetzung des gesamten Schulteams.

Darüber hinaus finden regelmäßig trägerinterne, fachbereichsbezogene Teamkoordinationsgespräche statt.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit der kollegialen Fallberatung, der regelmäßigen Fachberatung und bei komplexeren teaminternen Themen der Supervision über trügereigene oder externe Supervisor*innen.

Über das Beratungs- und BildungsCentrum der Diakonie Münster kann ein kostenloses Beratungsangebot bei individueller psychischer Belastung und bei Krisen in Anspruch genommen werden.

(Die Inhalte unterliegen den Anforderungen des Datenschutzes. Der Arbeitgeber erhält keine Kenntnisse zu Gesprächs- und Beratungsinhalten)

10.3 Qualitätsentwicklung

Personalentwicklung

Wir setzen auf hohe Fachlichkeit durch Fort- und Weiterbildungen. Zudem bieten wir unseren Mitarbeitenden strukturierte Mitarbeitendengespräche nach festgesetzten Standards an.

Konzeptfortschreibung

Eine bedarfsgerechte Fortschreibung unserer Konzepte und Anpassung an aktuelle Erfordernisse ist Teil unserer Philosophie. Dies betrifft in besonderer Weise auch das hier vorgelegte Konzept.

Darüber hinaus beteiligen wir uns als Träger an den Treffen der Arbeitsgemeinschaften nach §78 SGB VIII, am stadtweiten OGS-Treffen sowie im Sozialraum am Arbeitskreis Kinderhaus. Ergebnisse dieser Gremien finden sich in der Weiterentwicklung der Konzepte, Methoden und Angebote wieder.

Thinktank

Im Rahmen einer aus unterschiedlichen diakonischen Fachkräften des Beratungs- und BildungsCentrums und der Kinder-, Jugend- und Familiendienste bestehenden Arbeitsgruppe „Entwicklung“ betrachten wir Schnittstellen zwischen Hilfen, entwickeln Angebote weiter und erschließen ggf. neue Handlungsfelder im Bereich von Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien.

11 Personal

Gutes Personal mit einer langfristigen Beschäftigungsperspektive bildet die wichtigste Grundlage für die Erfüllung des gesetzlichen Auftrages zur Betreuung und Versorgung von Kindern im Rahmen der OGS. Der Stellenschlüssel und die Qualifikation richten sich nach den gesetzlichen Vorgaben für die OGS.

11.1 Integration, Inklusion und Gender

Die Kinder-, Jugend- und Familiendienste streben in Ihrer Mitarbeiterschaft ein Abbild der Gesellschaft an. Dies beinhaltet auch die Vielfalt unterschiedlicher Lebensentwürfe und Glaubensrichtungen. Daher fördern wir bewusst die Einstellung von Menschen mit Migrationserfahrung. Die Mitgliedschaft in einer (christlichen) Kirche ist nicht erforderlich. Unsere Angebote zur Auseinandersetzung mit Glaubensfragen bestehen für alle Mitarbeitenden, eine „Missionierung“ findet jedoch nicht statt.

Die universellen Werte wie Gerechtigkeit und Toleranz, Verlässlichkeit und Solidarität sowie Mitmenschlichkeit und Verantwortlichkeit sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt gegenüber, sind Voraussetzung für eine Tätigkeit in der Einrichtung.

Schwerbehinderte Personen werden bei gleicher Eignung bevorzugt beschäftigt. Darüber hinaus wird die paritätische Verteilung der Geschlechter (unter Berücksichtigung diverser Geschlechteridentitäten) angestrebt.

11.2 Fort- und Weiterbildungen

Als großer Träger sozialer Dienstleistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich der Bildung und Betreuung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familiensystemen, wissen wir um die hohe Bedeutung fachlichen Handelns. Neben den gesetzlichen Vorgaben zur Förderung von Fort- und Weiterbildungen bieten wir sowohl individuelle Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, als auch einrichtungsweite Veranstaltungen im Rahmen von themenbezogenen Inhouse-Schulungen. So werden alle hauptamtlich tätigen Mitarbeitenden u.a. im Deeskalationstraining nach PART© und Erster Hilfe am Kind geschult. Darüber hinaus streben wir regelmäßige Schulungen zum Kinderschutz an.

Zudem fördern wir systemische Sichtweisen.

Im Rahmen der OGS besteht die Möglichkeit, hauptamtliche Mitarbeitende in der Haltung der „Neuen Autorität“, nach Haim Omer und Arist von Schlippe zu schulen. Diese beinhaltet den Ansatz der elterlichen Präsenz und der Erziehungspartnerschaft von Eltern, Lehrenden und sozialpädagogischen Fachkräften.

11.3 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Kinder-, Jugend- und Familiendienste unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Um Mitarbeitenden in Niedrigzeitbeschäftigungsverhältnissen individuelle berufliche Möglichkeiten anbieten zu können und das Berufsfeld OGS attraktiver zu gestalten, haben wir die Vision der Verknüpfung von Integrationsangebot im schulischen Vormittag und Ganztagsbetreuung bis zum Nachmittag. In Verbindung mit erweiterten Betreuungszeiten ergibt sich so ein breites Spektrum an individuellen Arbeitszeitmodellen.

11.4 Mitarbeitendenbindung/Benefits

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden liegt uns sehr am Herzen und ist durch sehr gute Umfrageergebnisse der Mitarbeitendenbefragung auch belegt!

Neben einer leistungsgerechten Bezahlung nach dem Tarifvertrag BAT-KF mit einer betrieblichen Altersvorsorge und einem Kinderzuschlag bieten wir unseren Beschäftigten:

- Kinderferienbetreuung (3 Wochen in den Sommerferien)
- Teamtag (2 mal im Jahr)
- Große Dienstbesprechung (2 mal im Jahr)
- Mitarbeitendenversammlung (1 mal im Jahr)
- ein Betriebsfest (alle 2 Jahre) und im Wechsel
- einen Betriebsausflug (alle 2 Jahre)
- regelmäßige Newsletter zur Entwicklung der KJFD
- individuelle E-Mail-Adresse

Zudem unterstützen wir eine aktive und engagierte Mitarbeitendenvertretung einschließlich Freistellung.

Wie oben angesprochen, beteiligt sich die Diakonie Münster an wiederkehrenden Mitarbeitendenbefragungen durch Great Place to Work©. Die Ergebnisse der Befragungen werden im Rahmen einer Arbeitsgruppe aus freiwilligen Mitarbeitenden, Interessensvertretung und Arbeitgebervertretung analysiert. Gemeinsam werden Maßnahmen und Handlungsschritte zur Erhöhung der Mitarbeitendenzufriedenheit entwickelt, abgestimmt und umgesetzt.

12 Besondere Trägermerkmale

Als großer Träger von Angeboten aus dem Bereich stationärer Wohnformen, der Heilpädagogischen Tagesgruppen, der Sozialpädagogischen Familienhilfe und der Erziehungsbeistandschaft, der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der aufsuchenden Jugendsozialarbeit und der sozialen Gruppenarbeit verfügen wir über langjährige Erfahrungen und Fachwissen insbesondere in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien aus prekären Verhältnissen und mit besonderen Problemstellungen.

Darüber hinaus sind wir seit vielen Jahren im Bereich der Schulsozialarbeit /BuT an mehreren Schulen im Stadtgebiet tätig und haben Erfahrung in der Über-Mittag-Betreuung an einer weiterführenden Schule. Im Rahmen unseres Jugendzentrums „Mobile“ bieten wir OGS-Kindern im Stadtteil Angelnmodde eine ansprechende, abwechslungsreiche und verlässliche Ferienbetreuung.

Durch die Ambulanten Hilfen zur Erziehung sind wir in Münster nahezu im gesamten Stadtgebiet tätig. Hier begleiten und beraten wir Familiensysteme in herausfordernden Lebenslagen und unterstützen Kinder und Jugendliche mit individuellen Bedarfen.

Besonders hervorzuheben ist die Heilpädagogische Tagesgruppe (HTG) Nord, die seit über 20 Jahren hilfeschende Familien in Kinderhaus und den angrenzenden Stadtteilen Unterstützung bietet. Die HTG-Nord ist Teil eines weitverzweigten und hochprofessionellen Netzwerks im Stadtteil, das Familien individuelle und passgenaue Hilfe bietet.

In Kooperation mit dem Beratungs- und BildungsCentrum (BBC) der Diakonie Münster entsteht in Kinderhaus aktuell ein Diakonie-Zentrum aus Heilpädagogischer Tages-

gruppe, stationärer Wohngruppe für Kinder und Jugendliche, FlexiWohnen und Beratungsstellen.

Das BBC bietet Ratsuchenden (Mitarbeitenden und Eltern) unbürokratisch und zeitnah Unterstützung in den vielfältigen Bereichen wie Partnerschaft- und Lebensberatung, Familien- und Erziehungsberatung, Schwangerschaftsberatung, Schuldnerberatung, Suchtberatung, Rechtliche Betreuungen sowie bei Fragestellungen zu Migration und Integration oder bei Wohnungsnot.

Gemeinsam werden wir zu einem Anker für Familien und starker Kooperationspartner im Stadtteil.



Impressum

Diakonie Münster
Kinder-, Jugend- und Familiendienste GmbH
Am Blaukreuzwäldchen 31
48167 Münster

Stand: 11.06.2021